

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
 Inseraten- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
 Monatlich 2.72 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
 Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 26.
 Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
 täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

62. Jahrg. Folge 22.

Samstag, den 26. Jänner 1929.

Einzelblatt: 12 Heller.

Eröffnung des Parlamentsmuseums in Budapest.

Budapest, 25. Jan. In Budapest wurde gestern das Parlamentsmuseum eröffnet, das den Zweck hat, die Reliquien großer ungarischer Politiker und die Andenken bedeutender politischer Epochen an einem würdigen Ort der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Museumsausschuß des Parlaments hat beschlossen, einzelne wichtige politische Vorgänge in Filmen und die Reden von hervorragenden Politikern auf Grammophonplatten zu verewigen und im Museum unterzubringen.

Die Auflösung der Parteien in Jugoslawien.

Belgrad, 25. Jan. Der Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, worin die Auflösung der radikalsten Volkspartei, der demokratischen Partei, der unabhängigen demokratischen Partei, der jugoslawischen Agrarpartei, der sozialistischen Partei und der balkanischen Bauernpartei ausgesprochen wird. Polizeiorgane beschlagnahmten in den Lokalitäten der aufgelösten Parteien die Archive und Kassenbestände. Die Lokalitäten selbst wurden behördlich gesperrt.

Nach einer Meldung aus Subotica hat der Oberjapan von Sombor die Auflösung der ungarischen Landespartei angeordnet. Von der deutschen Partei ist zurzeit noch nichts bekannt.

Flucht Trotskys aus dem Exil?

London, 25. Jan. Zu dem Kampfe zwischen der Sowjetregierung und den Anhängern Trotskys wird gemeldet, daß es Trotskij gelungen sei, aus seinem Verbannungsorte zu entkommen, und daß er bereits eine große Anhängerschaft um sich gesammelt habe. Eine Bestätigung dieser Meldung muß abgewartet werden, da schon wiederholt von einer Flucht Trotskys berichtet worden ist, ohne daß sich diese Nachrichten bewahrheitet hätten.

Der Kellogg-Pakt.

Berlin, 25. Jan. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde unter anderm der Gesetzentwurf, durch den der Kellogg-Pakt für Deutschland ratifiziert wird, genehmigt.

Washington, 25. Jan. Die ägyptische Regierung hat das Staatsdepartement von der Ratifizierung des Antikriegspaktes in Kenntnis gesetzt. Ägypten ist der fünfzehnte Staat, der die Annahme des Vertrages ratifiziert hat.

Amerikanische „Abrüstung“.

New-York, 25. Jan. In Camden im Staate New-Jersey wurde in Anwesenheit zahlreicher Beamten des Marinedepartements und eines nach Tausenden zählenden Publikums der zehntausendtonnenkreuzer „Salt Lake City“ vom Stapel gelassen.

Die ungarischen Schulen in Neu-Rumänien.

Das neue rumänische Regime des Dr. Julius Maniu ist jetzt schon seit ungefähr einem Vierteljahr am Ruder, aber von seiner in bestimmte Ausficht gestellten Wiedergutmachung der gegen die Minoritäten begangenen Ungerechtigkeiten ist bis heute noch nirgends etwas zu bemerken. In besonders krasser Weise tritt die gänzliche Außerachtlassung der auch im Friedensvertrag von Trianon festgelegten Rechte der Minderheiten im ungarischen Schulwesen in Neu-Rumänien zutage, das noch immer unter der schrankenlosen Willkür der rumänischen Behörden und der Entziehung jeder staatlichen Subvention schwer zu leiden hat.

Eine vereinigte Abordnung der „Ungarischen Partei“ in Siebenbürgen hat nun dieser Tage in Bufarest dem Ministerpräsidenten Dr. Maniu ein Memorandum überreicht, in welchem sich die genannte Partei über die Vernachlässigung des ungarischen Schulwesens bitter beklagt und um die endliche Beseitigung der seit zehn Jahren gegen die ungarische Minderheit angewendeten Unterdrückungsmaßnahmen ersucht. Graf Georg Bethlen, der Präsident der ungarischen Partei, erklärte hiezu noch, daß seine Partei bisher nur aus dem Grunde sich noch nicht an den Völkerbund um Abhilfe gewendet habe, weil sie noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben habe, daß die Regierung Dr. Manius vielleicht doch noch eine die Minderheiten zufriedenstellende Lösung dieses Problems finden werde.

Ministerpräsident Maniu ging in seiner Antwort auf diese ungarischen Beschwerden wie die Kage um den heißen Brei herum, daß heißt, er machte überhaupt keine direkten Zusagen, sondern gab der ungarischen Abordnung nur den „guten Rat“, die ungarische Minderheit möge sich vorerst die „Sympathien der rumänischen Öffentlichkeit für das Minoritätenproblem zu gewinnen trachten“. Es hat also ganz den Anschein, daß

auch unter dem neuen Regime den Minderheiten in Rumänien keine gerechte Behandlung zuteil werden wird.

Keine Einschränkung in der Wasserversorgung.

Oedenburg, 25. Jan.

Die Direktion des städt. Wasserwerkes teilt uns mit:

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Magistrat seinen die nächste Abschreibung der Hauswasserleitungen betreffenden Beschluß des Vorjahres am 24. Januar l. J. außer Kraft gesetzt hat.

Die Aufhebung dieser unerwünschten Maßnahme wurde dadurch ermöglicht, daß einerseits das provisorische Pumpwerk beim artesischen Brunnen im „Brennfeldgarten“ am 17. d. M. in Betrieb gesetzt wurde, andererseits die ausgiebigen Niederschläge dieses Winters eine Bereicherung des unter altes Werk speisenden Untergrundwassers erhoffen lassen.

Es ist trotzdem empfehlenswert, beziehungsweise unerlässlich, jede Vergeudung des Leitungswassers auch weiterhin zu vermeiden, da es im eigensten Interesse der Bevölkerung steht, vom neuen Wasser je weniger in Anspruch nehmen zu müssen. Die Pumpe des neuen Werkes hat nämlich eine Druckrohrlänge von zirka 4000 Meter und eine Druckhöhe von 110 Meter (ohne Druckverluste) zu bewältigen, wogegen beim alten Pumpwerk bloß 450 Meter Länge und höchstens 55 Meter Druckhöhe vorhanden sind. Es muß also auch den Laien klar sein, daß das vom Teichmühlgebiet gepumpte Wasser bedeutend teurer sein muß, als jenes vom alten Werk.

Sollte die Bevölkerung der Stadt unsere Mahnung zum Sparen mit dem Leitungswasser außer acht lassen, so wird man mit baldiger Erhöhung des Wasserpreises zu rechnen haben, welcher 24 Prozent unter dem Vorkriegspreis steht. Die Verteuerung des Wassers steigt im Verhältnis der Menge des vom neuen Werk zu liefernden Wassers.



Mein's Teemischungen.

Blüte des Ostens: gemischt aus aus-erlesenen, feinsten Sorten Indiens und Chinas. Geschmack blumig, Aufguss dunkel.

Sopron, Grabenrunde Nr. 73
 Telephon Nr. 299.

Leider unterliegt es keinem Zweifel, daß vielerorts Wasser vergeudet wird, sonst wäre es nicht möglich, daß man jetzt zur Winterszeit mehr Wasser liefern muß, als im heißen Sommer.

Es kommen natürlich auch im Hauptrohrnetz der Stadt Rohrbrüche wiederholt vor, die unter der tief gefrorenen Straßendecke Tage hindurch verborgen bleiben, besonders, wenn das Wasser durch einen Kanal ablaufen kann.

Wir bitten, jede auffallende Druckabnahme in der Wasserleitung dem Wasserwerk gleich bekannt zu geben, um nachsehen zu können, ob die Druckabnahme, wie es meist zu sein pflegt, nicht mit einem Rohrbruche im Zusammenhange steht. Diese Aufmerksamkeit des Publikums ist besonders wertvoll, da man eventuell mehrere Tage früher auf die Spur eines großen Wasserverlustes kommen kann.

„Das Deutschtum in Rumpfungarn.“

Oedenburg, 25. Jan.

Unter diesem Titel erschien im Verlag des „Sonntagsblattes“, herausgegeben von Universitätsprofessor Dr. Jakob Blener, ein nahezu 200 Seiten umfassendes und mit ethnographischen und siedlungsgeschichtlichen Karten versehenes Buch, das gewiß nicht verfehlen wird, überall ungeteiltes Interesse zu erwecken. Als Verfasser nennt das Titelblatt namhafte Gelehrte auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft und der Volkskunde, und zwar den Universitätsprofessor Dr. Heinrich Schmidt, Dr. jur. Johann Schinzer und Gymn.-Prof. Rogerius Schilling.

Mit der Herausgabe dieses Buches hat die Volksbücherei des „Sonntagsblatt“ eine nennenswerte, ja es kann gesagt werden, unschätzbare Bereicherung erfahren. Das umfangreiche Werk umfaßt drei Hauptabschnitte. Der erste Hauptabschnitt befaßt sich mit den deutschen Mundarten Rumpfungarns. Eine wissenschaftliche Arbeit, aus der Feder des bekannten Mundartenforschers Dr. H. Schmidt. In 10 Abhandlungen schildert Dr. Heinrich Schmidt in diesem Abschnitt eingehend und mit gewissenhafter Umsicht die deutschen Mundarten Rumpfungarns. Aus

Zentral-Autogarage Sopron

hinter dem Finanzpalais (Zufahrt vom Deakpl. od. Elisabethg.)
 Bequeme und billige Garagierung, Reinigung und Reparaturen. —
 Benzin-Ausfuhrung Tag und Nacht. — Telephon Nr. 641.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägewerkprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk

Telephon 551

SOPRON, Raaber-Bahnstrasse

Bestimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- u. Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, sowie

Buchen-, Eichen- und Fichten-BRENNHOLZ.

jeder Zeile der hochinteressanten Abhandlung spricht die Gewissenhaftigkeit und Freudigkeit, mit denen sich der Gelehrte seiner Arbeit widmete. Seinem Forscherblicke entgeht nichts, was für die Beleuchtung seiner wissenschaftlichen Arbeit von Bedeutung ist. Mit echt deutscher Gründlichkeit verfaßte Dr. Schmidt seine Abhandlungen, die zusammengefaßt ein abgerundetes Ganzes bilden, das ein getreues Bild der Deutschen Kumpfungarns und ihrer Mundarten bildet. Wer das Buch zur Hand nimmt, kann es nicht weglassen, ohne diese interessanten und lehrreichen Abhandlungen zu Ende gelesen zu haben. Eine Abhandlung weckt das Interesse für die nächstfolgende. Wer das Kapitel über die Sienzen zu Ende gelesen hat, kann es nicht unterlassen, auch den Abschnitt über die Seidebauern, die Bayern und Franken im Pafkonvergebirge, die Donaubauern, die Schwaben allsofort zu lesen.

Der zweite Hauptabschnitt bietet eine Uebersicht über die Geschichte der Ansiedlung des Deutschtums in Kumpfungarn. Es ist dies eine logische Ergänzung des ersten Hauptabschnittes und dem Buche im Sinne des Führers des ungarischen Deutschtums des Universitätsprofessors Dr. J. Bleyer eingereicht. Dr. Bleyer vertritt nämlich den Standpunkt, daß mit dem Studium der Mundarten auch die Geschichte der Ansiedlung eng verknüpft werden muß. Obgleich die Arbeit Professor D. Rogerius Schilling's noch nicht als abgeschlossen zu betrachten ist, bietet sie doch eine solche Fülle des Interessanten und Wissenswerten, daß die Arbeit für jeden Deutschen großen Wert besitzt. Auch in dieser Arbeit tritt die Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit des Verfassers in jeder Zeile zutage, was das Lesen und Studieren der nahezu 20 Abhandlungen für jeden zu einem wahren Genuß macht.

Den dritten Hauptteil des Buches bildet die statistische Zusammenfassung und geographische Gliederung des Deutschtums in Kumpfungarn. Eine umfassende Arbeit von Dr. jur. Johann Schnitzer. Diese Arbeiten verfolgen den Zweck, die dem Buche beigegebene ethnographische Hauptkarte zu erklären und zu erläutern. Die ethnographische Karte selbst zeigt die gegenwärtige Ausbreitung des Deutschtums in Kumpfungarn.

Das hochinteressante und wertvolle Buch sollte in keinem deutschen Hause fehlen. Es ist im Verlag des „Sonntagsblatt“ (Budapest, Uccia 12) zum Preise von 8 Pengö erhältlich. Für die Besteller des „Sonntagsblatt“ beträgt der Preis bloß 5 Pengö.

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Gestern hielt Lehrer Johann Neubauer im Geometrieaal der Realschule einen Vortrag über das neu erschienene Buch der Volksbücherei des Sonntagsblattes „Das Deutschtum in Kumpfungarn“. Den Inhalt des Buches bringen wir kurz an einer anderen Stelle unseres Blattes.

Die Schwester.

Roman von Carl Holm.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

(Fortsetzung 21.)

„Ach geh' hinüber! rief Doktor Lau. „Da geh' ich mit, Herr Doktor! Aber es ist gleich 6 Uhr, da muß in wenigen Minuten die Bahn kommen — die bringt uns schneller hin. Sehen Sie etwas?“ Robert hatte angestrengt durch sein Glas geguckt, aber in der Dunkelheit, die über dem Meere lastete, nichts deutlich erkennen können. Da erhellte ein blendender breiter Blitz einen großen Teil des Horizonts. „Da — da!“ rief Doktor Martens. „Ein Segler hinter der Brandung! Er scheint nahe dran zu sein.“ „Und da kommt die Bahn. Schnell Doktor!“

Der Major und Doktor Lau stürmten mit hastigen Sprungschritten durch den tiefen Sand hinab und erreichten gerade eben den Zug.

„Sieh' doch noch mal hinüber, Robert!“ Ueber ihnen jagten mit Windeseile dunkle Wolken, die schwarze Wand, die keine hellen Ränder mehr zeigte, stieg höher und höher, auch im Norden und Osten rückte die Wolkenbank heran, die Blitze zuckten unaufhörlich, bald aufsteigend, bald niederfah-

Untergang eines Dampfers.

Shanghai, 25. Jan. Der frühere deutsche Dampfer „Hengtschong“, der Kohlen geladen hatte, ist während eines Sturmes etwa 100 Meilen von Shanghai untergegangen. Vierzig Mann sind ertrunken. Der zweite Offizier und neunzehn Mann der Besatzung trieben in einem Rettungsboot zwei Tage hindurch ohne Nahrung auf dem Meere und wurden schließlich von einer Dschunke aufgenommen.

Modernisierung des arabischen Alphabets.

Kairo, 25. Jan. König Fuad hat einen namhaften Preis für den besten Vorschlag, betreffend die Modernisierung des arabischen Alphabets, ausgeschrieben. Diese Maßnahme beweist, daß die Lateinschrift immer mehr an Ausdehnung gewinnt.

Katastrophale Wirkung einer Flugzeugbombe.

London, 25. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Peshawar: Bei Übungen von Bombenflugzeugen hat sich hier ein schwerer Unglücksfall ereignet. Infolge eines Mißverständnisses geriet eine Schwadron indischer Kavallerie auf das Gebiet, das für die Übungen der Flugzeuge abgesperrt war. Eine abgeworfene Bombe fiel unter die Reiter und tötete drei indische Offiziere und zehn Mann, zehn Reiter wurden verwundet.

Flugzeugunglück.

Paris, 25. Jan. Ein mit zwei Passagieren besetztes Wasserflugzeug der Linie Tunis-Antibes überschlug sich bei der Landung im Hafen von Antibes, wobei die beiden Passagiere, ein Arzt und seine Frau getötet, der Flugzeugführer und der Radiotelegraphist schwer verwundet wurden.

Radio-Programm.

Freitag, den 25. Jänner.

Budapest, 9.15: Vormittagskonzert. — 12.20: Trio Temesváry-Polgár-Kerpely. — 16: Deutsche Kinderstunde. — 17.10: Naturwissenschaftlicher Vortrag. — 17.40: Zigeunerkapelle. — 18.50: Französisch. — 19.30: Bunter Abend. Operetten, Scherze, alte Kabarettstücke und Chansons. — 21.50: Schallplatten. — 22.50: Französischer Operabend. Konzert des Opernorchesteres. Wien, 11, 16: Konzert. — 17.40: Akademie. — 18.20: Wochenbericht für Körperport. — 18.40: Ueber die Ausgrabung von Mammutkadavern in Sibirien. — 19.10: Geschichte der Mode. — 19.40: Italienischer Sprachkurs. — 20.10: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 20.15: „Der Kuhreigen“. Musikalisches Schauspiel in drei

Aufzügen. Dichtung nach der Novelle „Die kleine Blanche-Floure“ von Rudolf Hans Bartsch, von Richard Batta. Musik von Wilhelm Kienzl.

Samstag, den 26. Jänner.

Budapest, 9.15: Vormittagskonzert. — 12.20: Schallplatten. — 16: Vortrag des Pfadfinderbundes. — 17: Literarischer Vortrag. — 17.40: Salon-Trio. Mitwirkend: Opernsängerin Jolán Vág. — 18.40: Vortrag der Turaner Gesellschaft. — 19.15: Aufführung im Studio „János Vitéz“, Operette in drei Akten von Karl Batonyi, Musik von Pantratus Racsos. Mitwirkend: Die Mitglieder des Ungarischen Nationaltheaters. — 21.50: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. — Anschließend: Zigeunerkapelle.

Wien, 11: Vormittagsmusik. — 16.10: Aus dem Zauberwald. — 16.50: Jugendbühne: „Zorinde und Voringel.“ Ein Spiel nach dem Märchen der Brüder Grimm von Hans Salm. — 17.30: Beethoven-Sonaten. — 18.20: Aus Alfred Rottausers Werken. — 19.10: Eichendorff in der Liedkomposition. — 20: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 20.05: „Der Hochstapler.“ Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. — Anschließend: Abendkonzert.

Faschingskalender.

- 26. Jänner: Handball im Gasthaus zur „Alm“
- 26. Jänner: Feuerwehrrball im Kasino — Maskenball der Tischgesellschaft „Steif“ im Hotel „Pannonia“
- 26. Jänner: Tanzabend der Pfadfindergesellschaft „Báthory 66“ im kath. Leseverein.
- 27. Jänner: Masken- und Kostümball der Tanzschule Löbl im Kasino.
- 1. Februar: Ball der Jugend des evang. Luzeums im Kasino — Maskenabend des Fußballvereines „Eist“ im Hotel „Pannonia“ — Karnevalabend in der Tanzschule Käb (kath. Leseverein).
- 2. Februar: Ball des SVSE im Kasino. — Ball der Postunteroffiziale im „Pannonia“.
- 3. Februar: Faschingsunterhaltung des Männergesangsvereines „Concordia“ in den Lokalitäten des kath. Lesevereines (Neugasse 28).
- 5. Februar: Ball der Dedenburger Kellner im Hotel „Pannonia“.
- 6. Februar: Maskenfest der Hörer der Forst- und Bergbauingenieurhochschule im Kasino.
- 9. Februar: Skitrip mit Maskenaufzug des Zitherbundes im Kasino. — Ball der Unteroffiziale im Hotel „Pannonia“. — Ball des kath. Gelehrtenvereines im kath. Leseverein.
- 10. Februar: Gemeinball im Kasino.
- 12. Februar: Faschingsabend in der Tanzschule Tritremmel („Pannonia“).

Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und **sichert Erfolg!!!**

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

25. Jänner 1900.

Stefan Faßl †.

Der Benediktiner Stephan Faßl war ein eifriger Naturfreund und Naturforscher. Als Ornithologe hatte er einen bedeutenden Namen in Fachkreisen gewonnen und stand mit Otto Hermann, dem größten Naturforscher Ungarns, in regem Briefwechsel. Er besaß eine große ornithologische Sammlung, die 1884 auch Franz Josef I., Erzherzog Franz Ferdinand aber wiederholt besichtigte. Faßl war 1838 in Güns geboren, trat 1862 in den Benediktinerorden ein und wirkte von 1868 an in unserer Stadt. Im Jahre 1892 hatte er sich bei einer Forschungsreise einen Lungentumor zugezogen, der seine Todeskrankheit wurde. Ueber die Vogelwelt der Dedenburger Gegend schrieb Faßl mehrere Aufsätze.

Dedenburg, 25. Jan.

Todesfälle. Am 23. d. verschied der bekannte hiesige Privatier und gewesene Seilermeister Johann Schopp im Alter von 71 Jahren. Die Beerdigung findet am 25. d., 3 Uhr nachm., im evang. Friedhofe statt. — Am 24. d. verschied der hiesige Tagelöhner Josef Wilfing im 83. Lebensjahre. — Wie aus Szombathely berichtet wird, verschied dort der bekannte Rechtsanwalt Obergerichtsrat Dr. Cornelius Knebel im Alter von 66 Jahren. Der Entschlafene war langjähriges Mitglied des Munizipalpalaischusses des Eisenburger Komitats und ein Führer der Katholiken in Szombathely. — Heute früh verschied die Dedenburger Einwohnerin Katharina Feichtinger im 57. Lebensjahre. — Wie aus Wiener-Neustadt gemeldet wird, verschied dort dieser Tage der Privatier und einstige Großkaufmann von Wiesen Moiss Koppel im Alter von 81 Jahren. Der Entschlafene war in früheren Jahren Mitglied des Munizipalpalaischusses des Dedenburger Komitats. In dem Toten betrauert der hiesige Generalvertreter einer Budapester Mühlenunternehmung Jsidor Koppel seinen Vater.

Trauung. Donnerstag, den 24. Jänner, fand im Dedenburger Matrifelante die standesamtliche Trauung des Gastwirthes Michael Jäger d. J. mit Grete Schneeberger, Tochter des Fleischwarenfabrikanten Wolf Schneeberger, statt.

Schachnachricht. Bei den Wettspielen in Eszengrád besiegte gestern der Dedenburger Schachspieler Ernst Grünfeld den Budapester Meister Merényi.

Kirchliches. Die Dedenburger ref. Kirchengemeinde hält Sonntag, den 27. d. M., 10 Uhr vormittags, im großen Verhandlungsfaale des Dedenburger Gerichtshofes einen Gottesdienst ab.

rend. Das ferne Donnern war in ein immerwährendes Grollen übergegangen, der Sturm pfliff wie rasend um den Gipfel der Düne und segte dicke Sandwolken über die scharfen Grate.

„Ach sehe nichts mehr, Räthe!“ „Dann ist's gecheitert?“ Er suchte die Achseln und schob das Glas in das Futteral. Da flammte eine gewaltige, feurige Lohe auf, dem ein so betäubendes Krachen folgte, daß die junge Frau entsetzt die Ohren mit den Händen bedeckte. Und nun Schlag auf Schlag. Dazwischen ein Seulen und Säulen, daß man sich nicht mehr verständigen konnte. Und ein immer näher kommendes Prasseln.

Robert umschlang seine Frau und eilte mit ihr den Dünenabhang hinunter, während die ersten schweren Tropfen ihnen das Gesicht peitschten.

Im Hotel brannten in allen Korridoren die Lampen. Ein Laufen und Hasten in den Gängen, Geschrei geängstigter Kinder, Eltern suchten nach ihren Sprößlingen, ein paar ältere Damen drückten sich ängstlich in den Ecken des Gesellschaftszimmers herum.

Herr Ruttelmann hatte seine Familie in das Wirtszimmer geführt und quälte Christiansen mit Fragen, ob genügend Wetterstangen auf dem Gebäude seien. Der Wirt allein bewahrte seine Ruhe, lä-

chelte gemüthlich und versicherte, niemand im Hotel hätte das geringste zu befürchten. Wenn es irgendwo einschlug, so sei das immer auf der Satteldüne, die Fahnenstange da oben hätte schon ein paar mal daran glauben müssen.

Inzwischen waren der Major und Doktor Lau in Norddorf angekommen. Da sahen sie auch schon ein paar Gespann Pferde mit ihren Rettern im Galopp in die Dünen hineinragen. Eine Anzahl Männer in Pelzeug und Südwester folgten, so schnell sie konnten.

„Wo zu die Pferde?“ rief Doktor Lau seinem Begleiter zu. Sie liefen hinter dem Trupp her durch die Dünen.

„Für das Rettungsboot!“ Abgehakt klangen die Worte und undeutlich. Der Sturm riß sie dem Redenden von den Lippen. Sie kamen trotz größter Hast noch eben früh genug, um zu sehen, wie die kräftigen, wetterharten Tiere mit dem Boot auf dem niedrigen Wagen in die kochende Brandung hineinpatzten.

An der auf starken Pfählen ins Meer ragenden Brücke fanden sie einen ganzen Haufen Menschen, meistens Schiffer und Fischer, auch einige wetterfeste Badegäste aus Norddorf. Eine halbe Stunde standen sie — eine Stunde — eine weitere halbe Stunde verstrich — von dem Boot immer noch keine Spur! Ein alter Schiff-

fer hatte ein paar mal sein Fernrohr zu Rate gezogen, es aber immer wieder zusammengehoben und unter den Arm geklemmt. Der Sturm hatte merklich abgeflaut, der Regen goß in Strömen, die Brandung tobte ohrenbetäubend zwischen den Pfählen. Da trat wieder einmal der Alte vor und lugte seewärts.

„Se kam!“ In zehn Minuten mußten sie binnen sein. Wie von der Sehne geschneit stürzte das schwere Boot durch die Wogen, eine Wolke von Gischtt hüllte es ein.

Da fiel schon das Segel, die Riemen wurden ausgelegt, die rasende Fahrt zu hemmen. Die nächste größere Welle trug das Fahrzeug heran, daß es mit dem Kiel über den Sand schurte. Da trug man schon die Geretteten an den Strand. Der Schiffer, sein Knecht und ein Junge. Der Schiffer stand wieder fest auf seinen Beinen, schüttelte sich wie ein nah gewordener Pudel und griff nach der Buddel, die ihm einer der Männer reichte. Knecht und Junge mußten getragen werden, der Junge war bewußtlos.

Doktor Lau kam wie gerufen, da der Inselarzt nach Föhr gefahren und durch das Wetter dort zurückgehalten war. Er öffnete gerade dem Jungen die nassen Kleider, nur schwer kam er damit zu stande, da stand mit einem Male, wie aus

Privatier Alexander Bratranek gestorben. Heute vormittags verschied der bekannte Dedenburger Privatier Alexander Bratranek, Vater des Leichenbestatters Andreas Bratranek, im Alter von 79 Jahren.

Der Dedenburger Transdanubische Touristenverein hielt am 23. d. M. unter dem Vorsitz des Präses Dr. Stefan Piniczky eine Ausschuss-Sitzung ab, welche ausschließlich dem Andenken des entschlafenen Ehrenpräses Professor Franz Hatvan geweiht war. Der Vorsitzende hielt eine längere Ansprache, in welcher er die großen Verdienste des Entschlafenen hervorhob und die Mitlieder aufforderte, die Ziele, die Professor Hatvan als Gründer des Touristenvereines vor Augen hatte, zum Wohle der Stadt Dedenburg, des Touristenvereines und der großen Allgemeinheit unermüdet zu verfolgen. Sodann wurden durch den Vereinsfunktionär Dr. Béla Heißler die Beileidskundgebungen vorgelesen, die anlässlich des Todes des Ehrenpräses von verschiedenen Persönlichkeiten und Vereinigungen an den Touristenverein geschickt wurden, u. a. folgende: Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Staatssekretärstellvertreter Heinrich Hofsfeld, der pensionierte Chef des staatlichen statistischen Amtes Dr. Gustav Thiering, Dedenburger Eisenbahner-Sportverein, Dedenburger Gruppe des Touristenvereines „Die Naturfreunde“, Ungarischer Touristenverband, Ungarischer Touristenverein, Budapest Turnverein, Göttergomer Gruppe des Ungarischen Touristenvereines, im Namen des Österreichischen Touristenklubs Franz Matras, Touristenverein in Fünfkirchen usw.

Verhaftung. Die Polizei nahm heute den hiesigen Privatbeamten Anton Paulz, der mehrere Einbruchsdiebstähle verübt, in Haft. Die Untersuchung ist im Zuge.

Faschingsunterhaltung des M. G. V. „Concordia“. Der Dedenburger Männergesangsverein „Concordia“ hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, am 3. Februar in den Lokalitäten des kath. Gesangsvereines eine mit Vorträgen verbundene Faschingsunterhaltung zu veranstalten.

Die Gehsteige sind von Schnee und Eis zu reinigen! Die Polizei fordert die Hausbesitzer neuerdings auf, die Gehsteige vor den Häusern von Schnee und Eis reinigen zu lassen, da sie für eventuelle Unfälle verantwortlich gemacht werden. — Viele Hausbesitzer kommen dieser Aufforderung nicht nach, wodurch zahlreiche Unfälle verursacht werden.

Seitdem ich Schwaben-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller Grabenrunde 52, verwendet habe, verspüre ich keine Schwaben und Russen mehr.

dem Boden gewachsen, ein junges Weib neben ihm.

„Lassen Sie mir den Jungen, Doktor! Ich verstehe mich drauf.“

Geschick öffnete sie Knöpfe und Bänder und schälte mit flinken Händen den Jungen, schlaffen Leib aus den schwernassen Hüllen. Der Doktor war emporgeschrien und starrte seine Helferin an. Da war sie wieder! Aber das war keine Zeit zum Reden und Verwundern. Er wandte sich zu dem Knecht, der schwer und langsam nur atmete. Als er entleidet, in wollene Decken gehüllt war und man ihm etwas Cognat eingeflüßt hatte, schlug er schon die Augen auf und war bald außer Gefahr. Schlimmer stand es um den Jungen. Sein Puls war kaum fühlbar, nur dann und wann kam ein Atemzug.

„Tüchtig reiben, Schwester!“
Doktor Lau ergriff die Arme des Bewußtlosen, künstliche Atmung einzuleiten. Im Takt hob und senkte er des Jungen Arme — es wollte nicht besser werden. Die Lippen schimmerten bläulich, zwischen ihnen blinkten weiße Zahnreihen.

„Mal die Herzgegend stoßen!“ rief der Arzt, der seine Arbeit nicht unterbrechen konnte. Die Schwester verstand sofort und führte mit ihrer kleinen Faust rhythmische, feste Stöße gegen das Herz des Ohnmächtigen.

(Fortsetzung folgt.)

Ehrung des Präses des Wirtschafts-bürger-Männergesangsvereines Paul Unger. Der hiesige Wirtschafts-bürger-Männergesangsverein sprach gestern in den Abendstunden unter der Führung des Chormeisters Michael Kandler und des Sekretärs Johann Neubauer vollzählig bei dem Präses des Vereines Paul Unger vor, um ihm zu seinem Namensfeste mit einem Ständchen aufrichtigst zu gratulieren. Nach Absingen des schönen Liedes „Gott grüße dich“ hielt Chormeister Kandler eine herzliche Ansprache an den allgemein beliebten und geschätzten Präses, in der er nebst einer herzlichen Gratulation zum Namenstag auch den Dank des Vereines verdolmetschte, daß Präses Paul Unger dem Verein in der Zeit der größten Not beisprang und ihm seine Unterstützung angedeihen ließ und auch seither in stiller, aber umso erfolgreicher Arbeit für den Verein arbeitet. Chormeister Kandler betonte auch, daß der Verein mit Stolz auf seinen Präses blickt, der den Verein nicht mit viel Worten, sondern mit der Tat bei jeder Gelegenheit unterstützt. Er versprach auch im Namen des Vereines, daß jeder einzelne Sänger von ganzem Herzen bestrebt sein wird, das gute Einvernehmen, das heute im Verein herrscht, weiter zu pflegen und an dem weiteren Aufblühen des Vereines zu arbeiten. Der schönen Rede schlossen sich die Sänger mit brausenden Hochrufen an. Präses Paul Unger dankte sichtlich gerührt in einfachen, schlichten Worten und versprach, dem Verein auch in Zukunft ein aufrichtiger Freund zu bleiben und für das Wohlergehen desselben zu arbeiten. Die Worte des Präses wurden seitens der Sänger mit lebhafter Begeisterung entgegengenommen. — Nachher sah Präses Paul Unger die Sängerschar bei sich zu Gast und im Verlaufe des Abends gestaltete sich die Ehrung des Präses Paul Unger zu einem herzerhebenden Familienfeste, zu dem auch die gastfreundliche und herzliche Aufmerksamkeit der Frau des Präses Paul Unger viel beitrug. — Und bei den frohen Liedern und dem freundschaftlichen Meinungsaustausch knüpfte sich das Band der aufrichtigen Freundschaft wieder fester um Sänger und Vereinsvorsitzende, die in Freud und Leid so treu zusammenhielten in der Vergangenheit und auch zusammenhalten in der Zukunft.

Tarifbegünstigungen für Mostsendungen. Der Landesverein Ungarischer Weinbändler verkündigt seine Mitglieder, daß die für Weinsendungen gewährte Tarifbegünstigung (Wortzugstarifliste 13. f. sz. a. aus dem Jahre 1928) vom 1. Januar d. J. angefangen auch auf Mostsendungen erstreckt wurde. Die Geltendmachung der Restitution erfolgt stets nach der Reihenfolge des Eintreffens der Sendungen.

Das Leichenbegängnis Jakob Schwabys. Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bevölkerung fand gestern nachmittags im kath. Friedhofe die Beerdigung des langjährigen Geschäftsführers der Dedenburger Großhandlung S. Lend's Nachfolger Dr. Franz Varga und umsichtigen Präses des Vereines der christlichen Handelsangestellten Jakob Schwaby statt. Unter den vielen Trauergästen sah man auch Vizegespan Ludwig von Géway-Wolff, ferner die Mitglieder der deutschen Gruppe der marianischen Männerkongregation, eine Deputation des Vereines der christlichen Handelsangestellten sowie viele Geschäftsleute. Zum Leichenbegängnis rückte auch die Musikkapelle des Dedenburger Männergesangsvereines „Concordia“ aus, dessen unterfühgendes Mitglied Jakob Schwaby war. Die Einfsegnung nahm der Präfeld des kath. Waisenhauses Johann Bada vor. Auf das Grab des Toten, der von einer Witwe und zwei Töchtern betrauert wird, wurden viele Kränze gelegt.

Türkische Pferdeträuf in Transdanubien. In der Großgemeinde Kapuvár hat eine von der Türkei entsendete Kommission 25 Pferde, durchweg schwere, kalblütige, über fünf Jahre alte, gekauft. Der Preis betrug 500 bis 600 Pengö pro Stück. Wahrscheinlich sind diese Pferde für die Artillerie bestimmt. Von Kapuvár begaben sich die türkischen Delegierten nach Szeged, beziehungsweise Győr, wo gleichfalls Pferde angekauft wurden.

Sonntag — Unterbrechung in der Stromlieferung. Wie das städtische Elektrizitätswerk mitteilt, wird kommenden Sonntag von 9 Uhr vormittag bis halb 2 Uhr nachmittag kein elektrischer Strom geliefert.

Familienabend des Gesangsvereines der Dedenburger Gewerbetreibenden. Am den ausübenden und unterstützenden Mitgliedern die Anerkennung zu zeigen, veranstaltete obiger Verein gestern abends im großen Saale des Gewerbeheimes einen Familienabend, der überaus gut besucht war. Von der Vereinsleitung waren erschienen: Präses Anion Kiniczky, die Vizepräses Stefan Weidinger und Franz Takács, Chormeister Alois Halmos, Sekretär Oscar Manninger und viele andere. Sämtliche Mitglieder und Gäste wurden, da viele Gönner und Freunde Lebensmittel für diesen Zweck spendeten, mit kaltem Aufschnitt, Bäckereien, Wein und Tee bewirtet. Die Pflichten der Hausfrau hatten Frau Baumeister Pokler und die reizende Schwiegertochter des Bäckermeisters Karl Németh übernommen, denen eine große Schar Jungdamen behilflich waren. Die Rolle des Hausherrn besornte der unermüdete Hauswart des Vereines Franz Horváth. In später Stunde verließen die Teilnehmer mit dem Bewußtsein, den Abend wirklich gemütlich verbracht zu haben, das Vereinslokal.

Der Dedenburger Automobilverein hält Samstag, den 26. d. M., 4 Uhr nachmittags, im Vereinslokal (Postgebäude, II. Stock, Tür Nr. 16) eine Direktions- und Ausschusssitzung ab, in welcher die im Jahre 1929 in Ungarn stattfindenden Auto- und Motorradrennen besprochen werden. Gleichzeitig wird auch die ordentliche Generalversammlung des Vereines vorbereitet werden. Diese findet am 16. März im Rahmen eines gemeinsamen Essens statt. In der Generalversammlung findet auch die Neuwahl der Vereinsfunktionäre statt.

Parfümerie - Artikel zu billigsten Preisen und in größter Auswahl, Kölnisch-Wasser ausgewogen schon um 12 Heller pro Dekagramm. Ständiges, großes Lager in sämtlichen in- und ausländischen Parfümerie-Spezialitäten. Parfümerie Galatié, Sopron, Széchenyitér 20. Telefon 353.

Rodeln auf dem Krugenberg. Seit dem starken Schneefall wird auch auf dem Krugenberg dem Rodelsport eifrig gehuldigt — jedoch nur dann, wenn kein Wackmann in der Nähe ist. Dann fahren die Knaben und Mädchen mit ihren Schlitten vom Berg herab bis in die Kleingasse hinein oder zur Brücke in der Bruckgasse hinunter. Da sie dabei auf die Passanten keine Rücksicht nehmen und selbst die eigene Lebensgefahr vergessen, sind Unfälle auf der Tagesordnung. So fuhr gestern nachmittags ein kleiner Knabe mit einem Schlitten eben über den Straßenkörper der Kleingasse zu, als ein Auto durch die Bruckgasse fuhr. Der Knabe fuhr mit seinem Schlitten an das Kraftfahrzeug an und wurde dabei so heftig beiseite geschleubert, daß er einige Sekunden bewußtlos auf dem eisigen Straßenkörper liegen blieb. Eine Frau trug ihn in die elterliche Wohnung, wo er sich bald erholtte. — Abends wurde von einem kleinen Schlittensfahrer ein alter Mann umgestoßen, der am rechten Schienbein eine Quetschwunde erlitt. Damit weitere Unfälle verhütet werden, wäre es angezeigt, wenn die Polizei auf diese Rodeler mehr Augenmerk haben würde!

Schiller, der große Klassiker, nahm während der Arbeit immer ein kaltes Fußbad. Dies verursachte seinen frühen Tod. Hätte er es so gemacht, wie Voltaire, der bis zu seinem 90. Lebensjahre das herrliche Kaffeegetränk genoß, würde er die Welt gewiß noch mit vieler wertvoller Arbeit bereichert haben. Tun Sie das Gleiche und trinken Sie täglich eine Tasse Meinel-Kaffee.

Seltener Tod eines Berauschten. In Szombathely legte sich dieser Tage der 65jährige Tagelöhner Gustav Schuller in berausstem Zustand ins Bett, wo er sich sodann eine Pfeife anzündete. Das brennende Zündholz warf er auf die Luchent, welche in Brand geriet. Der Berauschte konnte sich gegen die Flammen nicht wehren und ersticke im Rauch, bevor ihm Rettung zuteil werden konnte.

Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Erkrankungen des Magendarmes, sowie Blutüberfüllung des Unterleibes, Ballungen nach dem Gehirn, Kopfschmerzen, Herzklappen geplagt werden, nehmen früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser. Leitende Ärzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Bauchoperationen das „Franz-Josef“-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich.

Unfall. In der Großgemeinde Szepeteg glitt der Landmann Emmerich Mészáros auf der eisigen Straße aus und brach sich den rechten Oberschenkel. Der verunglückte Landmann wurde ins Dedenburger Elisabethhospital gebracht.

Durch den abermaligen starken Schneefall sind die Landstraßen und die Gassen in der Stadt neuerdings verschneit und fast unfahrbar. Das städtische Ingenieuramt ließ heute zeitlich früh etwa 270 Tagelöhner und viele Fuhrleute anstellen, damit die Schneemassen aus den Straßen entfernt und die Straßenkörper freigelegt werden. Der neuerliche, ausgiebige Schneefall bedeutet für die Stadt wohl neue Ausgaben, aber dafür haben wieder viele Arbeitslose für einige Tage Verdienst.

Städt. Mozi.
Freitag — Sonntag, 25.—27. Jan. 1929:
Blinde Passagiere
Verwickelte Geschichte zu Wasser und zu Lande in 10 Akten. — Hauptrolle:
ZORO-HURU.
Weltstadtgeheimnisse
Kriminalroman aus der Großstadt in 6 Akten. — Hauptrolle:
RICHARD TALMADGE.
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.
Beginn Sonn- und Feiertags: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Elite Mozgó.
Vom 24.—27. Januar 1929:
Alt-Heidelberg
Das ewig schöne Schauspiel nach dem weltberühmten Werke von Meyer-Förster in 10 Akten. Verfasst von Hans Krály Regie: E. Lubitsch. Hauptdarsteller:
RAMON NOVARRO, Norma Shearer, Gustav von Seiffertitz.
Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm für Jugendliche erlaubt.
Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Beginn Sonn- und Feiertags: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Zentralheizungs-Einrichtungen
so Dampf wie Warmwasser übernimmt
Huber, Maschinenfabrik
Sopron, Kossuthstrasse 5, Telefon 216.

Restauration Sedlmayr
Theatergasse Nr. 25.
Vorzügliche Dedenburger und Plattenseer Weine, ausgezeichnete ungarische Küche.
Speise - Abonnements
werden entgegenommen.

Spezial-Bubi-Haarschneiden
im Herren- und Damen-
Frisiersalon Kiss
Spitalbrücke Nr. 3
vis-à-vis vom Café Hungaria.
Für Damen separater Salon!
Zivile Preise!

Tragödie eines Bäckermeisters.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Dienstag morgens sind in einer Backstube in Cinkota ein Gehilfe und zwei Lehrlinge infolge Einatmung von Kohlendioxid gestorben und die Untersuchung ergab, daß die Unglücklichen ihrer eigenen Unvorsichtigkeit zum Opfer gefallen seien, da sie in dem Schlafraum auf einem offenen Herd mit Holz Kohle heizten. Der Meister, der 57-jährige Franz Csörödy, den für den tragischen Fall niemand verantwortlich machte, nahm sich aber die Sache so zu Herzen, daß er zweimal versuchte, sich das Leben zu nehmen. Der ohnehin kränzlich veranlagte Mann war ganz außer sich und legte sich nur auf Zureden der Seinigen zu Bette. Gestern früh wurde er dann tot aufgefunden. Die übermäßige Aufregung hatte einen Herzschlag zur Folge gehabt.

Die Prominenten auf dem Gebiet der Tanzkunst äußern sich in interessanter Weise über den neuen Tanzstil im soeben erscheinenden Heft der „Eleganten Welt“, das als Spezial-Tanznummer herauskommt. Ueber „Die persönliche Note im Gesellschaftstanz“, „Tanzdemonstrationen letzten Stils“, „Die erzieherische Wirkung des Tanzturniers“ wird aus berufener Feder berichtet. Die letzten Kreationen für den Ballsaal vervollständigen den reichen Inhalt des für jeden Tanzfreudigen unentbehrlichen Vademecums. — Preis 1 Mark.

Nachrichten aus Wolfs. Samstag nachmittags wurde der unerwartet entschlossene Brennberger Gastwirt Albert Fußbaumer im Wolfsfer Gemeindefriedhofe unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Unter den Trauer Gästen waren auch viele Personen aus Dedenburg, Brennberg und Holling zu sehen. Die Einsegnung nahm der kath. Pfarrer von Wolfs Felix Kapovits vor. An dem Leichenbegängnis nahmen auch die Wolfsfer Ortskapelle und der kath. Gesangsverein teil. — Dieser Tage fanden in Wolfs folgende Trauungen statt: Karl Fizingger aus Wandorf mit Susanna Stubenvoll und Josef Moser mit Elise Reinprecht aus Holling. An beiden Hochzeiten nahmen viele Gäste teil und zum Tanze spielten die Ortsmusikkapellen.

Die neueste Nummer der „Radiowelt“ bringt viele interessante Artikel über die letzten Neuigkeiten von der Radiobewegung, u. a. „Wien, das Zentrum des Radiodienstes für Südosteuropa“, „Ein neuer Eiffelturm in der „Radiowelt gegen Batterien“, „Wie der Gleichwellenrundfunk technisch erreicht wird“, „Fall Pannide macht Schule“, „Blitzinterview mit Dacke Coogan“, u. v. a. Der reichhaltige technische Teil bringt aufschlußreiche Aufsätze über „Optische Bildabteilung in Radio-Wien“, „Arbeitswege der Industrie“, „Die Schwingneigung neutralisierter Verstärker“, „Umbau auf Netzbetrieb“ usw. ufw. Neben vielen ständigen Rubriken, wie „Was gibts Neues im Aether“, „Der Hörer als Kritiker“, Zeitschriftenschau, Neue Patente und Erfindungen, Fragekasten usw. enthält das schon ausgestattete, überaus reich illustrierte Heft Texteingführungen, Liedertexte, Sprachkurze, sowie die ausführlichsten Programme der europäischen Sendestationen (auch Kurzwellen).

Mitglieder des Dedenburger Eislaufvereines in Csorna. Mittwoch abends weilten mehrere Kunstläufer des Dedenburger Eislaufvereines in Csorna, um auf dem dortigen Eislaufplatz des HSC für den Eislaufsport Propaganda zu machen. In Anwesenheit einer großen Zuschauermenge führten sie auf dem Eise Tänze und verschiedene Kunststücke vor, die ungeteilten Beifall fanden. An diesem Propaganda-Kunstlaufen nahmen teil: Vera Horváth, Josef Böke, Professor Julius Takács und Hochschüler Nikolaus Kalotfa.

Polizeinacht. Wegen Bagabondage und geheimer Prostitution wurde gestern das stellenlose hiesige Dienstmädchen Margit W. vom Polizeirichter Franz Kovarzik zu 20 Tagen Arrest verurteilt.

Populationsbewegung. Vom 8. bis 24. Jänner wurden im Dedenburger Matrikelamte die Geburten von fünf Mädchen und zwei Knaben angemeldet; Ehen wurden drei geschlossen und zehn Todesfälle verzeichnet.

Ein verschneiter Lebensmittelmarkt.

Auf dem heutigen Wochenmarkt erschienen nur sehr wenige Verkäuferinnen. Die wenigen, die Lebensmittel auf den Markt brachten, mußten erst von ihrem ständigen Platz den Schnee wegschaffen. Für die Grünwaren forderten die Wirtschaftsbürgerinnen die vorwöchigen Preise. Unter anderem begehrte man für Zwiebeln 30 Heller, für Kartoffel 10 bis 12 Heller, für Kipiler 20 bis 25 Heller, für saure Rüben 30 Heller und für Sauerkraut 50 Heller pro Kilogramm. Aus den ungarischen Gemeinden waren heute auch nur wenig Verkäuferinnen auf dem Markt erschienen; sie verlangten für Grünzeug 4 bis 6 Heller pro Bund. Die Kohnhofer Höterinnen setzten den Preis der Milchwaren herab, da infolge der herrschenden Kälte nach Milchwaren keine Nachfrage herrschte. Topfen kostete 50 bis 70 Heller und Rahm 1.20 bis 1.30 Pengö pro Liter. — Geringer stieg der Preis der Eier. Für ein Ei begehrte man 18 bis 19 Heller. — Der Fisch- und der Obstmarkt blieben unbeschäftigt. Bloß ein Süßfrüchthändler war auf dem Markte und verkaufte Orangen um 10 bis 24 Heller, Zitronen um 8 bis 10 Heller pro Stück und Mandarinen um 1.50 Pengö pro Kilogramm. — Auf dem schwach besuchten Geflügelmarkt notierten: Ein Paar Hühner 5 bis 8 Pengö, ein Paar Gänse 16 bis 18 Pengö.

Mit der Sichel die Sehnen einer Hand durchschnitten. In der Gemeinde Köny (Komitat Dedenburg) glitt gestern vormittags der landwirtschaftliche Tagelöhner Franz Vecsey in einem Bauernhofe auf dem eisigen Boden aus und schnitt sich dabei mit einer Sichel, die er in der Hand hielt, die Sehnen der linken Hand durch. Der verunglückte Tagelöhner wurde ins Dedenburger Elisabethspital gebracht, wo man ihm die Sehnen vernähte.

„Der Ruf ins Schwarze.“ Eine dunkle Geschichte, die auf einem wahrhaftig dunklen Hintergrund spielt, enthält die soeben erschienene Nr. 161, der von Friedrich Borges herausgegebenen illustrierten Film- und Kinorundschau „Mein Film“. Es ist dies die Enthüllung interessanter Trickaufnahmen, die Regisseur Volvany kürzlich mit Jack Trevor und Betty Balsour im Wiener Sackha-Atelier inszenierte. Das reich illustrierte Blatt bringt ferner folgende hochinteressante Beiträge: „Herrlicher aller Reußen“ von Emil Janzing, „Angeklagte Elisabeth Berger“, Sie müssen die reine, lautere Wahrheit sagen!“, „Jackie fährt noch mit der Kinderkarte“, „Die Fortsetzung der Erinnerungen eines Kameramannes“ von Hans Deyer: „Filmfahrt durch den fernen Osten“ — „Romeo“ — „Die Kamera als Seelenfänger“. „Was man so hört“, die Rubriken „Meine Filmpost“, „Filmpremieren der Woche“ und die illustrierte Revue der erscheinenden Filme mit den Filmbeschreibungen. Preis des Einzelheftes 50 Groschen, Abonnenten erhalten Bücherprämien. Verlangen Sie kostenlos Probehefte vom „Mein Film“-Verlag, Wien, IX., Canisiusgasse 8-10.

Vom Dedenburger Arbeitsvermittlungsamte. Gestern wurde im Dedenburger Arbeitsvermittlungsamte die Statistik über die Arbeitsvermittlung im Jahre 1928 zusammengestellt, laut welcher im Vorjahre 2272 (im Jahre 1927 2308) Arbeitsuchende in Evidenz gehalten wurden. Davon konnten 1241 (1094) vermittelt werden. Die Zahl der Arbeitsplätze betrug 1657 (1511). Von den Arbeitsuchenden waren 1328 Männer, 886 Frauen oder Mädchen und 58 Lehrlinge. Vermittelt konnten werden: 652 Männer, 560 Frauen oder Mädchen und 29 Lehrlinge.

Realitätenverkehr. Es kauften: Michael Dezsö und Gattin, geb. Katharina Freisinger, von Frau Ludwig Steeg, geb. Tella Wolf, einen halben Anteil eines Pohnann-Ackers im Ausmaße von 2493 Quadratklaster um 540 Pengö. — Dedenburger kath. Konvent von der Stadt Dedenburg einen Spitz-Steiner-Acker im Ausmaße von 933 Quadratklaster um 249.50 Pengö. — Westungarische Bierbrauerei A.G. von Johann Handler einen Rukhten-Acker im Ausmaße von 1 Joch und 672 Quadratklaster um 4544 Pengö.

Spende. Die Direktion der Petöházaer Zuckerrabrik A.G. spendete für die Dedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule 100 Pengö, welche Summe zu wohltätigen Zwecken verwendet wird.

Der Maskenball der Dedenburger Fischgesellschaft „Steif“ findet morgen (Samstag) abends in den Lokalitäten des Hotels „Pannonia“ statt. Allen Anzeichen nach verspricht der Ball einen recht gemüthlichen Verlauf zu nehmen.

Aus dem Günsfer Matrikelamte. Im Jahre 1928 sind im Günsfer Matrikelamte 180 (im Jahre 1927 174) Geburten angemeldet worden; Ehen wurden 59 (52) geschlossen und 123 (142) Todesfälle verzeichnet.

Metallgeldmarkt. Ein ungarisches 20 Kronen-Goldstück 23.— bis 23.40 Pengö, eine Silberkrone —.41 bis —.43 Pengö, ein Silbergulden 1.14 bis 1.16 Pengö und ein Fünfkronenstück in Silber 2.24 bis 2.26 Pengö.

Bücherchau.

Am Ende des Jahres pflegen wir Menschen Rückchau zu halten auf die Zeit, die hinter uns liegt. Wir tun dies unter dem Gesichtspunkte der Selbstprüfung, die wir uns besonders schuldig sind an der Schwelle des neuen Jahres. Die Meisten schauen hierbei neue Vorsätze und halten Ausblick auf die Zukunft.

Ein Kapitel, mit dem sich dabei jeder Gebildete beschäftigt, stellt das Geistesleben dar, dem das Hauptaugenmerk geschenkt werden muß, wenn man in unserer schnelllebigen Zeit seinen Mitmenschen gegenüber nicht ins Hintertreffen geraten will. Man sucht nach einem zuverlässigen Führer, von dem man über alles, was auf dem Gebiete der Literatur, Kunst, Technik usw. vor sich geht, wirklich einwandfrei und bestens unterrichtet wird. Diesen Führer finden wir in „Westermanns Monatsheften“, der ältesten und schönsten illustrierten deutschen Monatschrift. Wenn man das Januarheft dieser seit mehr als zwei Menschenaltern bestehenden Zeitschrift liest und beachaut, hat man so recht den Beweis dafür, daß „Westermanns Monatshefte“ in ihrem künstlerischen und literarischen Wert nicht zu übertreffen sind.

Es ist recht schwierig, bei der Reichhaltigkeit und dem hohen Wert der Beiträge ein kurz zusammenfassendes Bild über das soeben erschienene Januarheft von „Westermanns Monatsheften“ zu geben. Im Zusammenhang mit den gegenwärtig im deutschen Reichstag zur Verhandlung stehenden Fragen über die Chereform gewinnt der sehr fein geschriebene Aufsatz von Hedwig von Sonters über das Thema „Die Wahl — ein Ehekapital“ ganz besondere Bedeutung.

Julie Wolfthorn erzählt zu ihren vier Kunstbildern „Moderne Frauentypen“ recht interessant und lehrreich über die Entstehung eines Porträts. Der bekannte Professor Dr. Max J. Wolff beschäftigt sich in seinem fünfseitigen Beitrag sehr eingehend mit dem Problem: Geburtenausfall und Bevölkerungsrückgang, eine Frage, die uns alle angeht. Sehr zeitgemäß ist auch der Aufsatz von Karl Oppenheim über „Das Problem des Fernsehens“.

Es würde zu weit führen, hier noch mehr Beiträge zu nennen und die herrlichen Kunstbilder bedeutender Maler zu besprechen. Wir sind aber der Auffassung, daß „Westermanns Monatshefte“ bei der blendenden Aufmachung und dem großen Mitarbeiterstab von Ruf immer mehr und mehr Freunde gewinnen werden, zum Nutzen jedes Einzelnen, zum Nutzen des deutschen Volkes. Der Verlag hat ja auch durch den günstigen Preis von Mark 2.— je Heft den Zeitverhältnissen Rechnung getragen, so daß es jedem, der ernstliches Interesse daran hat, auf hoher geistiger Stufe zu bleiben, nicht schwer fallen wird, diese Zeitschrift, die übrigens jede Buchhandlung liefert, zu beziehen. Probehefte versendet der Verlag in Braunschweig gern kostenlos.

Verantwortl. Redakteur und Hauptredakteur: **H. B. Wolff**. Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei A.G.**

Aus dem Dedenburger Matrikelamte

Eintragungen vom 18. bis 24. Januar. Geburten: Johann Oláh, Gefangenenauffeher, und Agnes Baranai, Mädchen; Wenzel Krauß, Bergwerker, und Susanna Plöchl, Mädchen; Julius Bentö, Maschinenschlosser, und Helene Jäger, Mädchen; Josef Kavadits, Schuhmacher, und Elisabeth Varga, Knabe; Josef Struglits, Regenschori, und Moissa Hamrich, Mädchen; Anton Bratl, Fabrikarbeiter, und Marie Göschl, Knabe; Koloman Gincsi und Gisela Pöszgai, Mädchen.

Eheschließungen: Joh. Freund, Musiker, und Marie Köhl; Johann Stipinger, Fabrikarbeiter, und Anna Schuster; Ernst Gerstl, Kaufmann, und Julie Tauber.

Todesfälle: Clarissa Dampiera, 76 Jahre; Michael Max, Tagelöhner, 21 Jahre; Tibor Waján, 3 Tage; Witwe Anton Rahberger, geb. Theresia Handler, 75 Jahre; Witwe Matthias Schöll, geb. Barbara Schöffmann, 63 Jahre; Witwe Ferdinand Dahner, geb. Susanna Lang, 84 Jahre; Julius Simeghy, 15 Monate; Jakob Schwaby, Geschäftsteiler, 59 Jahre; Witwe Karl Handler, geb. Sophie Leitner, 55 Jahre; Elisabeth Buczolis, 66 Jahre.

Guter alter 4764
Rot- u. Weißwein
pro Liter P 1.—, zu haben bei
Rudolf Kremser, Hintergasse 7.

Viele interessante Neuigkeiten
aus aller Welt und vielartigen gebiegenen Lesestoff enthält die „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgebeuteten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Nachrichtenendienst und berichtet rasch und verlässlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Die notariell beglaubigte Gesamt-Sonntagsausgabe der großen und kleinen Ausgabe beträgt nachweisbar etwa 240.000 Exemplare. Jeden Sonntag erscheinen eine illust. Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen, Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturdicht, Fischerei, Jagd und Schießsporte, Hundezucht, Land- und forstwirtschaftliche und bäuerliche Rundschau, Deutsche Sängerezeitung, Motorradspport, Schach- und Rittzeitung, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungslisten usw. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig. Für tägliche Postzustellung monatlich Pengö 3.80, für wöchentliche Postzustellung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährlich Pengö 2.10 für zweimal wöchentliche Postzustellung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährlich Pengö 3.60. Auf Verlangen senden wir unser Blatt 8 Tage hindurch zur Probe unentgeltlich zu. Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16/77.

Guter alter 836
Rotwein
pro Liter Pengö 1.— wird
in Flaschen ausgeschenkt bei
Gottlieb Leitner, Frankenburgg. 25

Die Mode wechselt
Haben Sie Ihr neues Kleid oder den neuen Mantel schon gewählt?
Beyers Modeführer Winter 1928/29
Band I: Damen-Kleidung (M. 1.90)
Band II: Kinder-Kleidung (M. 1.20)
helfen Ihnen dabei. Bedenken Sie, daß große Schnittbögen mit je 20 der schönsten Modelle beiliegen. Sie also alles selbst schneiden können. Was Sie da sparen ...
Wo nicht zu haben, direkt vom **Beyer-Verlag, Leipzig-T.**